

# Mit Parteibeschlüssen und politischem Tagesgeschehen vertraut sein

Die Erfüllung der Verpflichtungen, die sich aus der Patenschaft der FDJ-Gruppe über unser ML-Seminar ergaben, ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Kampfes um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Hervorzuheben ist dabei die gute Zusammenarbeit mit unserem Seminarleiter Genossen Dr. Kring. So war es möglich, stets aktuelle politische Fragen, und, wenn es notwendig war, auch Probleme der Gruppe zu klären.

Als sehr positiv schätzen wir ein, daß der Lehrstoff anschaulich und anhand konkreter Beispiele durchgearbeitet wird und sich somit das Seminar nicht mit dem Abfragen von Fakten aus Vorlesungen und Lehrbüchern beschäftigt. Eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der ML-Seminare ist die gründliche Vorbereitung aller Studenten, wozu natürlich auch die Kenntnis der Partei-

beschlüsse und des politischen Tagesgeschehens gehört.

Kritisch wird von uns das unterschiedliche Niveau der Vorlesungen eingeschätzt. Wir würden uns wünschen, daß sie mehr auf aktuelle politische Fragen eingehen und inhaltlich eine bessere Abstimmung mit dem Lehrbuch, beispielsweise „Wissenschaftlicher Kommunismus“, erfolgt. Dadurch könnten die Effektivität der Vorbereitung auf das Seminar erhöht und Doppelarbeit vermieden werden.

Um zu erreichen, daß sich alle Studenten am Seminar aktiv beteiligen, ist es oftmals günstig, zielgerichtet Diskussionsbeiträge vorbereiten zu lassen. Hervorzuheben möchten wir noch unsere Erfahrung, daß eine offene, kritische Atmosphäre in der Seminargruppe für ein niveauvolles ML-Studium sehr wichtig ist.

Karl-Heinz Bickel SG 73/07/01

# Zeit zur Diskussion aktueller Fragen schaffen

Mit unserem Seminarleiter diskutierten wir ausführlich über Probleme des Selbststudiums der Klassiker und über die Qualität der ML-Vorlesungen. Grundlage einer qualitativ guten Semindiskussion sind die Kenntnisse und das Wissen aller Jugendfreunde, das man sich aber nur im Selbststudium und in gründlicher Seminarvorbereitung aneignen kann. Oft taucht das Problem Zeitmangel beim Selbststudium auf. Uns half sehr, daß unser Seminarleiter die notwendige Literatur aus der Studienanleitung nochmals konzentriert nannte, so daß sich der Stoff im vorgesehenen Zeitfonds auch wirklich bewältigen läßt.

Bei uns tauchte schon oft die Frage auf, warum in den Vorlesungen eigentlich so selten Tafelbilder oder technische Hilfsmittel, zum Bei-

spiel Polylux, zum besseren Verständnis und zur Illustration des Stoffes verwendet werden? Auch die Wiederholung wichtiger Definitionen und eine einheitliche Terminologie gleicher Fakten würde den Studenten helfen, schwierige Stoffgebiete besser zu verstehen.

In gemeinsamer Diskussion mit unserem Seminarleiter fanden wir auch für folgendes Problem eine Lösung: Da der Seminarstoff sehr umfangreich ist, bleibt in den Seminaren kaum Zeit für die Klärung aktueller Fragen und Probleme. Trotzdem ist diese Zeit notwendig, müßte schon im Studienplan berücksichtigt sein! Wir einigten uns, wichtige aktuelle Probleme zu Beginn des Seminars zu klären, ohne damit jedoch den Stundenstoff zu verdrängen.

Hans-Günter Mattheß SG 75/14/09

# Sich stärker in Funk, Fernsehen, Presse informieren

Vorbereitung des ML-Seminars heißt nicht nur, die angegebene Literatur zu lesen, sondern sie gründlich durcharbeiten und zu verstehen. Vor allem das Verstehen, bei der Notiz den Kern zu treffen, fällt vielen schwer. Beim Klassikerstudium ist es angebracht, auch Vor- und Nachwort zu lesen, um die historische Situation zu erkennen, in der das Werk geschrieben wurde, und damit wichtige Zusammenhänge zu begreifen. Damit ist auch eine kürzere Fassung der Konzepte und Nachschriften möglich.

Ein weiteres Problem auch in unserer Seminargruppe ist das Einbeziehen aktueller Probleme. Vielen fällt es noch schwer, die Erkenntnisse des ML auf die Gegenwart anzuwenden und Parallelen zu ziehen. Der ständige Bezug zur Gegenwart sollte aber schon in der Seminarvorbereitung geschehen. Dazu ist es notwendig, daß

sich jeder in noch stärkerem Maße über aktuelle Probleme in Funk, Fernsehen und Presse informiert. Solche Probleme sollten unbedingt von den Studenten aufgeworfen werden und nicht vom Seminarleiter, wie es bei uns noch oft der Fall ist.

Die Durchführung des Seminars erfolgt auf Grund von Schwerpunkten unter Einbeziehung der Orientierungsfragen. Das Bewerten von Vorträgen halten wir für richtig, jedoch nicht das Bewerten von kurzen Antworten. Viele schrecken zurück, sich zu melden, aus Angst vor einer schlechten Note. Uns erscheint eine offene Diskussion der Studenten untereinander, die natürlich vom Seminarleiter gelenkt werden sollte, viel wichtiger. Vielen fällt das freie Sprechen noch schwer. Hier, in einer Diskussion unter den Studenten, können sie es üben.

Irina Frenzel, SG-74/19/01

# Aufs Argumentieren können kommt es an

Ein gründliches und intensives ML-Grundlagenstudium fängt schon mit einer ordentlichen Vorlesungsnachschrift an. Zur Vorbereitung nutzen einige unserer Kommilitonen dabei die Möglichkeit des Studiums im Lesesaal der ML-Bibliothek, weil dort in Ruhe effektiv gearbeitet werden kann und sämtliche Literatur greifbar ist. Das trägt wesentlich zur Erhöhung der Studieneffektivität bei. Als zweckmäßig erachten wir auch, wenn man sich schon vorher mit dem Stoff der nächsten Vor-

lesung kurz vertraut macht, was gerade im ML-Grundlagenstudium durch die Studienanleitung ermöglicht wird. Leider haben sich solche Methoden bei uns noch nicht durchgesetzt, man findet sie nur vereinzelt. Wir stellten auch fest, daß oftmals die fleißigen schriftlichen Ausarbeitungen mehrerer Kommilitonen im Widerspruch zur Aktivität im Seminar stehen. Aber gerade darauf kommt es uns ja an - zu diskutieren und dabei argumentieren zu lassen.

FDJ-Gruppe 73/17/02



# Was unser „Patenkind“ noch alles braucht



Auf der Grundlage der Beschlüsse der FDJ zum effektiven Studium der Gesellschaftswissenschaften übernahmen die FDJ-Gruppen die Patenschaft über das ML-Seminar. Wie sie ihrer Verpflichtung gerecht wurden, dazu berichten Jugendfreunde aus verschiedenen Kollektiven unserer Universität.

## Vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ML-Seminarleiter ist wichtig

Im ersten Semester hatte jeder Jugendfreund Mühe, sich an die Lernmethoden an einer Universität zu gewöhnen. So ist es nicht verwunderlich, daß unsere ersten Philosophieseminare sehr still waren und nur wenige Studenten mitarbeiteten. Das mußte anders werden. Auf unserer Mitgliederversammlung im Dezember 1975 beschlossen, daß jeder Jugendfreund in der Lage ist, uns auf die Seminare gründlicher vorzubereiten und einen Fachverantwortlichen einzusetzen. Bald zeigte sich eine aktivere Mitarbeit im Seminar.

Um uns im Argumentieren zu üben und unsere Kenntnisse zu festigen, nutzen wir immer mehr die kollektive Arbeit in den bereits gebildeten Studiengruppen (3 bis 5 Studenten). In diesem Kreis und im FDJ-Studienjahr besprechen wir Probleme, die beim Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus auftraten, und diskutierten Fragen, die

im Seminar aus Zeitgründen nicht geklärt werden konnten. Wir machten darüber hinaus die Erfahrung, daß eine offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem ML-Seminarleiter eine wichtige Voraussetzung zur Meisterung der Anfangsschwierigkeiten darstellt.

In der Mitgliederversammlung im November 1976 konnten wir feststellen, daß jeder Jugendfreund in der Lage ist, offensiv zu argumentieren und seinen Standpunkt, seine Kenntnisse zu gesellschaftswissenschaftlichen Fragen gut darzulegen. Dennoch hatten wir unsere Notenvorgabe für das erste Studienjahr um ein Zehntel verfehlt.

Das Niveau des ML-Studiums jeder FDJ-Gruppe zeigt sich unserer Meinung nach darin, wie sie in der Lage ist, die erworbenen Kenntnisse in aktives Handeln umzusetzen. Wir konnten unser eigenes Solidaritätsziel um 20 Prozent übertreffen und bis zu den Volkswahlen 1976 alle geplanten VMI-Stunden abrechnen.

Unsere Haltung zur Arbeiterklasse dokumentierte sich zum Beispiel in einer guten Arbeitsdisziplin im Produktionspraktikum, im Studentensommer 76 in Boxberg und in der Bereitschaft aller Mitglieder der Gruppe, ROA zu werden. Und wenn wir uns im 2. Studienjahr die Aufgabe gestellt haben, im Fach Politische Ökonomie noch bessere Leistungen zu zeigen, so geht das einher mit der Verpflichtung, alle unsere Aufgaben mit ganzem Einsatz anzupacken und zu lösen.

SG 75/11/01

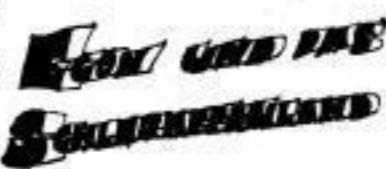
## Hier liegen Reserven

Wir haben die Erfahrung gemacht, daß es unerlässlich ist, das im Rahmen der Lehrveranstaltungen erworbene Wissen im ML-Grundlagenstudium durch das Studium der Presse zu vertiefen. Beides zusammen muß sich umsetzen zu der Fähigkeit zur politischen Diskussion. Es muß aber auch kritisch gesagt werden, daß sich oftmals bei vielen Studenten ein Widerspruch zwischen umfangreicher Seminarvorbereitung und geringer Aktivität in der Gesprächsrunde einstellt. Hier liegen die Reserven. Aktuelle Fragen und Probleme des Weltgeschehens in das zu behandelnde Thema miteinzubringen, hat sich immer bewährt. Dadurch kommt es zu lebhaften Diskussionen, und der rege Gedankenaustausch kommt allen zugute.

Wir meinen, daß durchaus auch seitens der Sektion ML noch einiges getan werden kann.

Eine vorbildliche Vorlesung, die allen Hörern zur echten Erweiterung ihrer Kenntnisse verhalf und ein partielles Herangehen an aktuelle Fragen enthielt, die in den Vorlesungsstoff einfließen, demonstrierte Prof. Doehler im Vorlesungsabschnitt Politische Ökonomie des Kapitalismus. Wir möchten an dieser Stelle Prof. Doehler für seine Arbeit an der Sektion danken und hoffen, daß mehr Veranstaltungen dieser Qualität folgen.

FDJ-Gruppe 74/15/09



Jedermann ist gut bekannt die Story vom Schlaraffenland. Auch Egon kennt die alte Mär und wünscht, daß er dort Bürger wäre! Jedoch ist Egon nicht versessen auf Pflaumenmus und gutes Essen, das viele Schlafen reizt ihn nicht, auch nicht der Bröller im Gesicht. Es ist seit jeher sein Verdruß, daß er so sehr viel denken muß!

Er meint, in unserer schönen Zeit da ist kein Platz für Meinungsstreit „Wer wohnt?“ ist hier schon längst entschieden, da wird die Diskussion gemieden - Ich laufe in der Masse mit, da bleib ich ausgeruht und fit.

Ha, wenn man da an Mikel denkt, der sich den Schädel bald verrenkt. In langen, heißen Diskussionen sieht man ihn niemals einen schonen. Er redet dann ganz ohne Schmus von Reichtum und von Überfluß! Jedoch meint er, es sei gelogen, die Braten kämen selbst geflogen. Man müsse dafür auch was tun, und laßt alle kräftig an, käm der Termin viel eher ran.

Ich möchte nicht so lange warten: Die Bröller sollen jetzt schon starten! Den Mund reiß ich drum ganz weit auf, erwarte der Geschichte Lauf. Bestimmt kommt die gebratene Taube von ganz allein, wenn ich dran glaube...

El, pfui Deibel, da hat doch einer meinen Mund für den Papierkorb gehalten!

Text: Mohn - Zeichnung: Bëlgang

# Argumentationswettbewerb löste Aktivitäten aus

Bis zum 3. Studienjahr war die Mitarbeit in den ML-Seminaren noch unser größtes Problem. Zu seiner Lösung hat die kontinuierliche Zusammenarbeit von FDJ-Gruppenleitung und ML-Seminarleiter entscheidend beigetragen. Gemeinsam erfolgte eine Analyse der Ursachen, wurde über eine effektive Semingestaltung gesprochen.

Was sich positiv auf unsere Gruppe auswirkte, war der im 3. Studienjahr durchgeführte Argumentationswettbewerb im Rahmen des ML-Wettstreites. Wir stellten aktivere Mitarbeit und höheres Niveau in den Diskussionsbeiträgen fest. Durch intensives Studium der Klassiker und dem Suchen nach Parallelen, die sich zu aktuellen Problemen ziehen lassen, können wir unsere Seminarbeiträge weiter verbessern.

FDJ-Gruppe 73/13/03

# Nur Faktenwissen genügt nicht

Der Bericht der Gruppenleitung zum Niveau der ML-Seminare enthält etliches Positive.

In den Diskussionsbeiträgen aber kam zum Ausdruck, daß der Meinungsaustausch noch längst nicht genügend im Mittelpunkt der Seminare steht. Die FDJler wissen auf die große Bedeutung der Argumentationsfähigkeit in der zunehmenden ideologischen Klassenauseinandersetzung hin. Was nützt Faktenwissen, ohne es anzuwenden, darzulegen und damit überzeugen zu können?

Diese Mitgliederversammlung war ein Schritt zur Verbesserung der Qualität des Studiums des Marxismus-Leninismus.

Rudi Baumann, stellv. Gruppensekretär

# Diskussionsmeldungen zur Konferenz beweisen Interesse am wissenschaftlichen Meinungsstreit

Die gegenseitige Unterstützung und Kontrolle bei der Realisierung der Forschungsaufgaben sind Schwerpunkt der Verbandsarbeit in der FDJ-Organisation der Forschungsstudenten und Assistenten der FDJ-GO „Georg Schumann“.

Als wesentlicher Faktor der Qualifizierung unserer wissenschaftlichen Arbeit haben wir den schöpferischen Meinungsstreit erkannt. Auf einer wissenschaftlichen Konferenz zum Thema „Intensivierung und Effektivität des betrieblichen Reproduktionsprozesses“ anlässlich der FDJ-Studentenliste 1977 wollen die Jugendfreunde unserer Organisation gemeinsam mit Beststudenten diese Erkenntnis nutzbringend anwenden.

Indem die Forschungsstudenten und Assistenten ihre bisherigen Forschungsergebnisse zu diesem Thema zur Diskussion stellen,

● fördern sie den Informations- und Meinungsaustausch und damit die wissenschaftliche Zusammenarbeit

● informieren sie die Studenten unserer FDJ-GO über die Forschungsaufgaben und stimulieren die Mitwirkung an deren Lösung.

Das Interesse am wissenschaftlichen Meinungsaustausch verdeutlicht die Vielzahl der auf eine Ausschreibung vom September 1976 eingegangenen Diskussionsmeldungen zur Konferenz. Für die langfristige Vorbereitung zeichnet eine von der FDJ-GO eingesetzte Arbeitsgruppe verantwortlich, die vom Stellvertreter des Sektionsdirektors für Forschung aktiv unterstützt wurde. Durch die Zusammenstellung von „Grundlagen zur Konferenzproblematik“ und die Ausarbeitung von Thesen wollen wir eine interessante und niveauvolle Veranstaltung zu den FDJ-Studententagen vorbereiten.

Bernd Pützsch, Thomas Reh, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

